

SOLOTHURN

Chor der Nationen Solothurn – Jahreskonzert



Musikalische Kraft | Integration | zivilgesellschaftliche Verantwortung | Innovation.

Seit mehr als 18 Jahren ist die Verbindung von musikalischer Kraft, Integration und zivilgesellschaftlicher Verantwortung die eigentliche Innovation des Projektes «Chor der Nationen Solothurn». Der langjährige Erfolg gibt diesem Ansatz recht.

Integration leben/Freude auf Integration wecken sind seit Beginn wichtige Erfolgs- und Antriebsfaktoren.

Zur DNA des «Chor der Nationen Solothurn» gehören:

A) Die erfolgreiche, professionell geführte Chorarbeit, verbunden mit grosser Freude für alle Mitwirkenden und Sängerinnen und Sänger. Und natürlich: Erfolgreiche, begeisternde Chorkonzerte, welche

jeweils ein internationales Publikum erreichen und ein entsprechendes Echo auslösen.

B) Parallellaufende, erfolgreiche Integrationsarbeit. Integration kann dabei nur als wechselseitige Beziehungsarbeit verstanden werden. Für Migrantinnen und Migranten (wie auch für Einheimische) ist erfolgreiche Integration immer mit erfolgreicher sozialer, kultureller und wirtschaftlich-beruflicher Integration zu verbinden.

Am 24. November 2024, steht der grosse Auftritt bevor: Am Jahreskonzert im Landhaus singt der Chor der Nationen Solothurn ein Programm mit Liedern aus fast allen Kontinenten. Der Chor wird unterstützt von vier Instrumentalisten. Leitung: Christian Schmitt. Der Chor lebt Integration – auf und neben der Bühne. Es wird – einmal mehr – ein besonderes musikalisch-kulturelles Erlebnis. Der Chor freut sich, wenn Sie beim nächsten Konzert mitsingen. Siehe auch AZEIGER vom 14. November 2024.

*Albert Weibel,
Chor der Nationen Solothurn*

> Jahreskonzert
Sonntag, 24. November, 17 Uhr
Landhaus Solothurn
Eintritt frei; Kollekte

> Weitere Infos
www.cdn-solothurn.ch

> Rückfragen
Shobhana Yaduvanshi
T 077 526 61 33
shobhana.swiss@gmail.com



KANTON SOLOTHURN

Jugendpolittag, Hundesteuer und Mindestlohn

Ein engagierter Jugendpolittag

Persönlicher Höhepunkt der vergangenen Session war für mich der Jugendpolittag. Jeweils im November bekommen wir im Kantonsrat Besuch von Schülerinnen und Schülern, die am Morgen in Workshops Ideen und Forderungen entwickeln, welche sie am Nachmittag mit Parlamentsmitgliedern diskutieren. Es ist jedes Mal eine Freude, mit welcher Ernsthaftigkeit und wie interessiert die jungen Menschen an die Sache herangehen! Zusammen mit Angela Petiti (SP) und Thomas Lüthi (GLP) war ich dem Thema «Freizeit und Jugendangebote» zuteil. Hier hatten sich die jungen Menschen interessanterweise für die Forderung nach mehr Kunstrasenfeldern entschieden, die auch öffentlich zugänglich sein sollen. Die dahinterstehende Erfahrung: Fussballfelder mit Naturrasen sind häufig witterungsbedingt gesperrt; und viele Fel-

der sind hauptsächlich dem organisierten Sport (Vereinen und Schulen) zugänglich. Dadurch ist die spontane Nutzung, insbesondere durch Jugendliche, erschwert oder gar verunmöglicht.

Als Gemeindepräsident von Dornach mit seinem kürzlich eröffneten Kunstrasenfeld, das rund um die Uhr öffentlich zugänglich ist, konnte ich zu diesem Thema natürlich gut mitreden. Auch wenn das konkrete Anliegen wohl nicht die wichtigste politische Forderung dieser Welt ist: mein Credo, dass Investitionen von Kanton und Gemeinden auch allgemein und öffentlich nutzbar sein müssen, wurde bestätigt.

Mindestlohn-Initiative unterstützen

Auf der Ebene der Geschäfte haben wir an der vergangenen Session eine Volksinitiative, eine Kenntnissnahme,

drei Rechtsetzungsgeschäfte, fünf Aufträge und fünf Interpellationen behandelt. Von hoher symbolischer Tragweite ist die Forderung der Volksinitiative für einen Mindestlohn – eine Idee, die wir Grünen selbstverständlich unterstützen: Es wäre richtig, dass es beim Lohn eine Anstandsgrenze gibt. Ob es erfolgversprechend ist, diesen Mindestlohn höher anzusetzen als jener im Kanton Basel-Stadt, ist diskutabel. Entscheiden wird das Volk, und das ist richtig so!

Kantonale Hundesteuer – Das Volk hat das letzte Wort!

Ebenfalls eine Volksabstimmung wird es zur Einführung einer kantonalen Hundesteuer geben – um eine einzige Stimme hat die entsprechende Vorlage, das Zweidrittels-Quorum im Rat verfehlt, womit auch über die 35 Franken pro Hund noch weiter debattiert werden wird. Die Grünen haben diese

bescheidene kantonale Abgabe befürwortet, mit der die Hunde-Aufwände für den Veterinärdienst, die Tollwutbekämpfung etc. gedeckt werden sollen.



*Daniel Urech,
Kantonsrat Grüne, Dornach*

